

Das Buch Rut

Das Buch Rut ist vermutlich in der Zeit Esras und Nehemias entstanden. Denn es geht hier nicht um das Königtum und den damit verbundenen Beamtenapparat, sondern um die Familie und die Lebensmöglichkeiten innerhalb des Familienverbandes. Die staatlichen Strukturen sind durch den Krieg, die Verwüstung des Landes und die Verschleppung der Oberschicht nach Babylonien zerbrochen. Nur in der Familie wird den Einzelnen noch Schutz gewährleistet, doch nur dann, wenn die Verantwortlichen ihre Verpflichtung gegenüber den Schwachen wahrnehmen.

Über das Gesamtverständnis des Buches Rut gehen die Meinungen weit auseinander. Dabei fällt schon eine erste Vorentscheidung dadurch, ob die in 4,17 bzw. 4,18-22 gegebene Ausrichtung der Erzählung auf David für ursprünglich oder für sekundär gehalten wird. Dann ergeben sich verschiedene Interpretationsmöglichkeiten. Die Erzählung kann als theologische Deutung der Herkunft Davids, als Legitimation seiner moabitischen Vorfahren, als subtile Propaganda für die davidische Dynastie oder als deren Anspruch auf das Nordreich verstanden werden.

Auslegungen, die auch gegenwärtige Diskussionen wie den jüdisch-christlichen Dialog oder feministische Fragestellungen aufgreifen, setzen andere Akzente. So lässt sich die Beziehung zwischen Rut und Noomi auch als Modell künftiger jüdisch-christlichen Weggemeinschaft verstehen.

Im Kontext verwandter alttestamentlicher Texte deute ich die Novelle als Frauenliteratur wie Ester und Judit. Auf dem Hintergrund seiner nachexilischen Entstehung verstehe ich ›Rut‹ darüber hinaus als Trostbuch oder Hoffnungsgeschichte für das aus dem Exil zurückgekehrte Israel und als Protestschrift gegen das Verbot der Mischehen. Im Mittelpunkt steht der Überlebenskampf zweier (oder dreier) Frauen in einer patriarchalen Welt, die vor allem für arme Frauen lebensgefährlich war. Bei diesem Überlebenskampf wird auch der eigene Körper eingesetzt. Im Buch Rut sind Frauen Opfer, Verhandlungsgegenstand, aber auch mutig und listig Handelnde, die durch ihre Solidarität ihr Überleben sichern.

Renate Jost

1 ¹In den Tagen, als die Richterinnen und Richter richteten, war eine Hungersnot im Land. Da brach ein Mann aus Betlehem, d.h. ›Haus des Brotes‹, in Juda auf, um als Fremder in den Feldern Moabs, d.h. ›vom Vater‹, zu wohnen, er, seine Frau und seine beiden Söhne. ²Der Name des Mannes war Elimelech, d.h. ›Mein Gott ist König‹, der Name seiner Frau Noomi, d.h. ›Liebliche‹, und die Namen seiner beiden Söhne waren Machlon, d.h. ›der Schwächliche‹, und Kiljon, d.h. ›der Gebrechliche‹. Sie waren efratitische Leute aus Betlehem in Juda. Und sie kamen in die Felder Moabs und sie lebten dort.

Gen 12,10;
Gen 26,1

Gen 19,34,37

³Da starb Elimelech, Noomis Mann. Und sie blieb zurück, sie mit ihren beiden Söhnen. ⁴Diese nahmen sich moabitische Frauen. Der Name der einen war Orpa, d.h. ›die den Rücken Kehrende‹, der Name der zweiten Rut,

1313

Das Lied der Lieder
Das Buch Rut

Hld 8,7 – Rut 1,4

d. h. »die Freundin«. Und sie wohnten dort, etwa zehn Jahre. ⁵Da starben auch die beiden, Machlon und Kiljon. Die Frau blieb zurück ohne ihre Kinder und ohne ihren Mann. ⁶Da machte sie sich auf, sie mit ihren Schwiegertöchtern, um aus den Feldern Moabs zurückzukehren. Denn sie hatte dort gehört, dass sich **GOTT** des Gottesvolkes angenommen habe und ihm Brot gebe.

Dtn 23,4f

⁷Gemeinsam mit ihren beiden Schwiegertöchtern zog sie weg von dem Ort, an dem sie gelebt hatte. Sie machten sich auf den Weg, um in das Land Juda zurückzukehren. ⁸Da sagte Noomi zu ihren beiden Schwiegertöchtern: »Geht, kehrt zurück, jede in das Haus ihrer Mutter. Möge **GOTT** euch ^oWohltaten erweisen, wie ihr sie den Toten und mir erwiesen habt. ⁹**GOTT** *chesed* lasse euch Ruhe finden, jede im Haus ihres Mannes.« Und sie küsste sie. Sie aber erhoben ihre Stimmen und weinten. ¹⁰Sie sprachen zu ihr: »Nein, wir wollen mit dir zu deinem Volk zurückkehren.«

¹¹»Kehrt doch um, meine Töchter«, entgegnete Noomi. »Warum wollt ihr mit mir gehen? Habe ich etwa noch Söhne in meinem Schoß, die eure Männer werden könnten? ¹²Kehrt zurück, meine Töchter, geht, denn ich bin zu alt für einen Mann. Selbst wenn ich mir sagte, ich hätte Hoffnung, in dieser Nacht noch mit einem Mann zusammen zu sein und noch Söhne zu gebären, ¹³wollt ihr deshalb warten, bis sie groß sind? Wollt ihr deshalb euren Schoß verschließen und keinem Mann gehören? Nicht doch, meine Töchter. Es ist mir bitter leid um euch, da gegen mich die Hand **Gottes** ausgegangen ist.«

¹⁴Da erhoben sie ihre Stimmen und weinten nochmals; dann küsste Orpa ihre Schwiegermutter zum Abschied, doch Rut hängte sich an sie. ¹⁵»Sieh doch, deine Schwägerin kehrt um zu ihrem Volk und ^oGott. Folge deiner Schwägerin«, sprach Noomi. *elohim*

¹⁶Darauf sagte Rut: »Bedränge mich doch nicht, dich zu verlassen, mich von dir abzuwenden. Denn wo auch immer du hingehst, da gehe ich hin, und wo auch immer du übernachtet, da übernachtete auch ich, dein Volk ist mein Volk, dein ^oGott ist mein Gott, ¹⁷wo du stirbst, da sterbe ich, dort will ich begraben werden. **GOTT** tue mir alles Mögliche an, aber nur der Tod wird dich und mich trennen!« *elohim*

¹⁸Als Noomi sah, dass Rut fest darauf beharrte, mit ihr zu gehen, hörte sie auf, sie zu bedrängen. ¹⁹So gingen die zwei, bis sie nach Betlehem kamen. Als sie dort ankamen, war die ganze Stadt ihretwegen in Aufregung. Die Frauen fragten: »Ist das Noomi?«

²⁰Noomi sagte ihnen: »Nennt mich nicht Noomi, ›Liebliche‹, nennt mich *schaddaj* Mara, ›Bittere‹, denn verbittert hat mich °Schaddaj, d. h. ›die nährende Kraft Gottes‹. ²¹Voll bin ich losgezogen und leer hat mich **GOTT** zurückkommen lassen. Warum nennt ihr mich denn noch Noomi, da **GOTT** doch gegen mich ist und Schaddaj mich misshandelt hat?« ²²So kehrte Noomi zurück. Und Rut, ihre moabitische Schwiegertochter, kam mit ihr zurück von den Feldern Moabs. Als die Gerstenernte begann, kamen sie in Betlehem an.

2 ¹Noomi hatte einen Verwandten, einen heldenhaften, vermögenden Mann aus der Sippe Elimelechs. Sein Name war Boas, d. h. ›der Potente‹. ²Rut, die Moabiterin, sagte zu Noomi: »Ich will auf das Feld desjenigen gehen, in dessen Augen ich °Wohlgefallen finde, und Ähren nachlesen.« *chesed* Sie sagte zu ihr: »Geh, meine Tochter.« ³Sie ging hin und las Ähren hinter den Schnitterinnen und Schnittern im Feld. Es fügte sich so, dass das Feld im Besitz des Boas war, der aus der Sippe Elimelechs stammte. *Dtn 24,19*
⁴Da kam Boas von Betlehem und sprach zu den Schnitterinnen und Schnittern: »**GOTT** sei mit euch!« Sie antworteten ihm: »**GOTT** segne dich!« *Lev 19,9*
⁵Boas fragte seinen Landarbeiter, der über die Schnitterinnen und Schnitter gestellt war: »Zu wem gehört diese junge Frau?« ⁶Der junge Mann, der über die Schnitterinnen und Schnitter gestellt war, antwortete und sagte: »Sie ist eine junge Moabiterin, die mit Noomi aus den Feldern Moabs zurückgekommen ist. ⁷Sie hat gesagt: Lass mich doch Ähren lesen, ich will zwischen den Garben hinter den Schnitterinnen und Schnittern sammeln. Sie kam und war auf den Beinen vom Morgen bis jetzt. Sie hat nur eine kurze Zeit zu arbeiten aufgehört.« *Röm 15,33, 2 Tim 4,22*
⁸Daraufhin sprach Boas zu Rut: »Meine Tochter, du gehst doch nicht etwa zum Ährenlesen auf ein anderes Feld? Gehe nicht fort von mir, sondern halte dich dort bei meinen jungen Frauen auf. ⁹Richte deine Augen aufs Feld, wo sie schneiden, und gehe hinter ihnen her. Ich habe meinen jungen Männern befohlen, dich nicht zu bedrängen. Und wenn du Durst hast, so geh zu den Krügen und trinke von dem, was die jungen Leute schöpfen.« ¹⁰Da fiel sie auf ihr Angesicht, beugte sich bis zur Erde und sagte zu ihm: »Wie kommt es, dass ich °Wohlgefallen finde in deinen Augen und du mich achtetest, mich, eine Ausländerin?« *chesed* ¹¹Boas antwortete ihr: »Es ist mir berichtet worden, was du nach dem Tode deines Mannes alles für deine Schwiegermutter getan hast; dass du deinen Vater, deine Mutter, dein Land verlassen hast und zu einem Volk gegangen bist, das du vorher nicht kanntest. ¹²**Gott** wird dein *Gen 2,24* 1315

Handeln belohnen, und es wird dir von **GOTT**, Israels °Gott, voller Lohn *elohim*
 Gen 12,1-3 zuteil. Du kamst zu Gott, um unter Gottes Flügeln Schutz zu suchen!«

¹³Sie sagte: »Auf °Wohlgefallen treffe ich schon bei dir, mein Herr, denn du *chesed*
 hast mich getröstet und zum Herzen deiner Sklavin geredet, dabei bin ich
 nicht einmal deinen Sklavinnen gleich.« ¹⁴Zur Essenszeit sprach Boas zu ihr:

»Komm her, iss vom Brot, tauche dein Stück in Sauertunke.« Da setzte sie
 sich zu den Schnitterinnen und Schnittern, und er reichte ihr geröstete Ge-

Ex 16 treidekörner, sie aß, wurde satt und behielt übrig. ¹⁵Danach stand sie auf,
 um Ähren zu lesen. Boas befahl seinen jungen Leuten: »Auch zwischen den
 Garben kann sie auflesen, und ihr sollt sie nicht beleidigen. ¹⁶Zieht für sie
 Ähren aus den Garben, lasst sie liegen, sie soll sie auflesen, und ihr sollt sie
 nicht beschimpfen.«

¹⁷Bis zum Abend las sie Ähren auf dem Feld. Dann klopfte sie aus, was sie
 gelesen hatte, es war etwa ein Scheffel Gerstenkörner. ¹⁸Sie hob es auf, kam
 in die Stadt und ihre Schwiegermutter sah, was sie aufgelesen hatte. Dann
 holte sie hervor, was sie übrig behalten hatte, nachdem sie satt war, und gab
 es Noomi. ¹⁹Die Schwiegermutter sagte zu ihr: »Wo hast du heute aufgele-

sen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, wer dich geachtet hat.« Sie
 erzählte ihrer Schwiegermutter, bei wem sie gearbeitet hatte und sagte: »Der
 Name des Mannes, bei dem ich heute gearbeitet habe, ist Boas.« ²⁰Noomi
 sprach zu ihrer Schwiegertochter: »Gesegnet ist er von **GOTT**. Gott versagt
 seine Wohltaten weder Lebenden noch Toten!« Weiter sagte Noomi zu ihr:

Gen 24 »Der Mann ist mit uns verwandt, er ist einer von unseren Lösern.« ²¹Rut,
 die Moabiterin, fuhr fort: »Er hat auch noch zu mir gesagt: Halte dich an
 meine jungen Leute, bis sie mit meiner gesamten Gerstenernte fertig gewor-
 den sind.« ²²Noomi sprach zu Rut, ihrer Schwiegertochter: »Es ist gut, mei-
 ne Tochter, dass du mit seinen jungen Frauen hinausgehst, so wird man dich
 auf einem anderen Feld nicht belästigen.« ²³So hielt sie sich an die jungen
 Frauen des Boas beim Ährenlesen, bis die Gerstenernte und auch die Wei-
 zenernte beendet war. Dann blieb sie bei ihrer Schwiegermutter.

3 ¹Noomi, ihre Schwiegermutter, sagte zu ihr: »Meine Tochter, soll ich
 nicht für dich eine Ruhestatt suchen, an der es dir gut geht? ²Nun, ist
 nicht Boas, bei dessen jungen Frauen du gewesen bist, unser Verwandter?
 Pass auf, er worfelt heute Nacht die Gerstenkörner auf dem Dreschplatz.
³Bade, salbe dich und lege deine Tücher um, dann gehe zur Tenne hinab.
 Gib dich dem Mann nicht zu erkennen, bis er fertig ist mit Essen und Trin-

ken. ⁴Dann, wenn er sich hinlegt, merke dir den Ort, wo er liegt. Dann komm, entblöße seine Beine und lege dich zu ihm. Er wird dir dann schon sagen, was du tun sollst.« ⁵Sie antwortete ihr: »Alles, was du gesagt hast, will ich tun!«

⁶So ging sie zur Tenne hinab und tat alles, was ihre Schwiegermutter ihr befohlen hatte. ⁷Boas aß und trank, und sein Herz war guter Dinge. Dann ging er bis ans Ende des Getreidehaufens und legte sich hin. Da kam sie im Verborgenen, entblößte seine Beine und legte sich hin. ⁸Es war in der Mitte der Nacht, als der Mann zitterte. Er drehte sich um und da – eine Frau lag an seinen Beinen. ⁹Er fragte: »Wer bist du?« Sie sagte: »Ich bin Rut, deine Sklavin, breite deinen Mantel über deine Sklavin aus, denn du bist ein Löser.«

Gen 19,30-38

¹⁰Er sprach: »Gesegnet bist du von **GOTT**, meine Tochter, denn deine zweite Wohltat ist noch besser als die erste, weil du nicht hinter den jungen Männern hergelaufen bist, ob arm oder reich. ¹¹Jetzt, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du mir sagst, will ich tun, denn alle im Tor meines Volkes wissen, dass du eine starke Frau bist. ¹²Nun steht zwar fest, dass ich ein Löser bin, aber es gibt noch einen Löser, der noch näher verwandt ist als ich. ¹³Bleibe diese Nacht hier! Am Morgen soll es sich entscheiden: Wenn er dich lösen will, gut, so soll er lösen; wenn er aber keinen Gefallen daran hat, dich zu lösen, dann löse ich dich. So wahr **GOTT** lebt! Bleib hier liegen bis zum Morgen.«

Dtn 25,5-10

¹⁴So lag sie an seinen Beinen bis zum Morgen. Dann stand sie auf, bevor sie einander erkennen konnten, und er sagte: »Es soll nicht bekannt werden, dass die Frau zur Tenne gekommen ist.« ¹⁵Da sagte er: »Gib die Tücher und halte sie auf.« Als sie sie aufhielt, da maß er sechs Maß Gerste ab, die er hineinfüllte. Dann ging er in die Stadt; ¹⁶und sie ging zu ihrer Schwiegermutter. Noomi sprach: »Wer bist du nun, meine Tochter?« Da trug Rut ihr alles vor, was der Mann ihr getan hatte: ¹⁷»Diese sechs Maß Gerste hat er mir gegeben. Ja, er hat gesagt: Du sollst nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen.« ¹⁸Sie sprach: »Bleib, meine Tochter, bis du erkennst, wie die Sache ausgeht. Denn der Mann wird nicht ruhen, bis die Sache heute geklärt ist.«

4 ¹Boas ging hinauf zum Tor und setzte sich dort. Da kam der Löser

vorbei, von dem Boas geredet hatte, und er sagte zu ihm: »Komm, setz dich hierher, Soundso!« Der Löser kam herüber und setzte sich. ²Da nahm Boas zehn Männer von den Ältesten der Stadt und sagte: »Setzt euch hierher«, und sie setzten sich.

Dtn 25,5-10

1317

³Und er sagte zum Löser: »Noomi, die aus dem Feld Moabs zurückgekehrt ist, will den Anteil des Feldes verkaufen, der unserem Bruder Elimelech gehört hat. ⁴Ich dachte, ich bringe es dir zu Ohren und sage dir: Kaufe den Feldbesitz vor denen, die hier sitzen, und vor den Ältesten meines Volkes. Wenn du lösen willst, so löse; wenn du nicht lösen willst, dann sage es mir doch, damit ich es weiß. Denn außer dir gibt es keinen anderen Löser als mich, ich aber komme nach dir.« Der Löser sagte: »Ich will lösen.«

Lev 25,13-19
Lev 25,23f

⁵Da sprach Boas: »An dem Tag, an dem du den Feldbesitz aus der Hand Noomis kaufst, musst du auch Rut, die Moabiterin, die Frau des Toten, kaufen, um den Namen des Toten auf seinem Erbesitz weiterleben zu lassen.«

⁶Der Löser sagte: »Ich kann nicht lösen, damit ich meinen Erbesitz nicht schädige. Löse du für mich meine Lösung, denn ich kann nicht lösen!« ⁷Dies galt früher in Israel: Um bei der Lösepflicht und beim Tausch eine Sache zu bekräftigen, zog der eine seinen Schuh aus und gab ihn dem anderen; dies galt als Bestätigung in Israel.

⁸Daher sagte der Löser zu Boas: »Kauf du es!« und zog seinen Schuh aus.

⁹Da sagte Boas zu den Ältesten und zum ganzen Volk: »Ihr seid heute Zeugen, dass ich alles, was dem Elimelech gehörte, und alles, was dem Machlon und dem Kiljon gehörte, aus der Hand Noomis gekauft habe. ¹⁰Und auch Rut, die Moabiterin, die Frau des Machlon, kaufe ich mir als Ehefrau, um den Namen des Toten auf seinem Besitz weiterleben zu lassen; der Name des Toten wird nicht ausgerottet werden aus seinen Verwandten und aus dem Tor seines Ortes. Ihr seid heute Zeuginnen und Zeugen.« ¹¹Das gesamte Volk, das im Tor war, und die Ältesten antworteten: »Wir sind Zeuginnen

Gen 29 – 30

und Zeugen. **GOTT** lasse die Frau, die in dein Haus hineingeht, wie Rahel und Lea werden, die beide das Haus Israel bauten. Bring Stärke hervor in Efrata und mache dir einen Namen in Betlehem. ¹²Dein Haus sei wie das

Gen 38

Haus des Perez, den Tamar dem Juda gebar, durch die Nachkommenschaft, die dir **GOTT** durch diese junge Frau gebe.«

¹³So nahm Boas Rut zur Frau und schlief mit ihr. **GOTT** ließ sie schwanger werden und sie gebar einen Sohn.

¹⁴Da sprachen die Frauen zu Noomi: »Gesegnet sei **GOTT**, der es dir heute nicht an einem Löser hat fehlen lassen. Sein Name soll ausgerufen werden in Israel. ¹⁵Er lässt deinen Lebensgeist zurückkehren und wird dich im Alter versorgen, denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren. – Sie, die für dich besser ist als sieben Söhne.«

1318

¹⁶Noomi nahm das Kind, legte es auf ihren Schoß und wurde seine Adop-

tivmutter. ¹⁷ Die Nachbarinnen gaben ihm einen Namen und sprachen: »Ein Sohn ist der Noomi geboren« und nannten ihn Obed, d. h. »der Diener«. Der ist der Vater Isais, des Vaters von David.

¹⁸ Dies ist der Stammbaum des Perez: Perez zeugte Hezron. ¹⁹ Hezron zeugte [Gen 38,29](#) Ram. Ram zeugte Amminadab. ²⁰ Amminadab zeugte Nachschon. Nachschon zeugte Salmon. ²¹ Salmon zeugte Boas. Boas zeugte Obed.

²² Obed zeugte Isai. Isai zeugte David.